

Geschäftsbericht Rettungsdienst

2016

2017

2018

2019

2020

2021

2022

INHALTSVERZEICHNIS

Betriebliches aus dem Rettungsdienst	1
Infrastruktur	3
Fort- und Weiterbildung	4
Qualitätssicherung und Förderung	5
Schmerztherapie als zentrales Qualitätsmerkmal	6
Erfolgreiche IVR Re-Zertifizierung	7
Kurswesen	8
Statistiken	9

Geschlechtsneutrale Bezeichnungen

Wenn auf diesen Seiten die weibliche Form nicht der männlichen Form beigestellt ist, so ist der Grund dafür allein die bessere Lesbarkeit. Wo sinnvoll, ist selbstverständlich immer auch die weibliche Form gemeint.

Betriebliches aus dem Rettungsdienst

In den vergangenen 10 Jahren sind die Einsätze im Rettungsdienst der Spital Thurgau kontinuierlich gestiegen. So verzeichneten wir auch im 2018 einen Anstieg um 5,8% auf total 9'542 Einsätze gegenüber dem Vorjahr (2017: 8'985 Einsätze).

Der Rettungswagen rückte 7'691-mal zu Einsätzen aus (2017: 7'208). Somit war der Rettungswagen pro Arbeitstag durchschnittlich 21-mal für die Bevölkerung des Kantons Thurgau im Einsatz. Am 5. März 2018 verzeichnete der Rettungsdienst rekordverdächtige 45 Einsätze. Rund zwei Monate

davor, am 7. Januar 2018, hatte das Team mit nur 9 Einsätzen den ruhigsten Arbeitstag im Jahr.

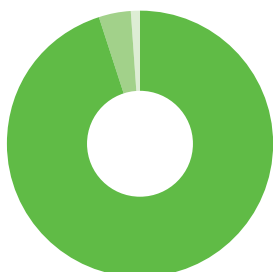
Die beiden Notarztequipen waren auch im 2018 sehr gefragt. Während 1'851 Einsätzen versorgten sie zusammen mit der Rettungswagen-Mannschaft Patienten in unterschiedlichsten Einsatzlagen. Im Durchschnitt waren die Notärzte 5-mal pro Tag im Einsatz und legten dabei insgesamt 66'354 km zurück.

Mit insgesamt 314'352 gefahrenen Kilometern wurden auch unsere Rettungswagen sehr gefordert.



In 3'550 Fällen mussten wir vom Sondersignalrecht Gebrauch machen und mit Blaulicht und Horn ausrücken. Bei 654 Patienten hatte die Crew mit lebensbedrohlichen Verletzungen und Erkrankungen zu tun. Insbesondere bei solchen Einsätzen ist eine schnelle Intervention von grösster Bedeutung. Um die Hilfsfristen so tief wie möglich zu halten, legt der Rettungsdienst der *Spital Thurgau* grossen Wert auf eine rasche Ausrückzeit.

Interventionszeiten: Ausrücken des Rettungswagens bei Dringlichkeit 1-Einsätzen



■ innerhalb 2 Minuten	95%
■ 3 Minuten	4%
■ 4 Minuten	1%
■ > 4 Minuten	0%

Einhaltung der Hilfsfrist in den Einsatzgebieten nach Einsatzbasen

(Vorgabe: Hilfsfrist in 90% aller Dringlichkeit 1-Einsätzen innerhalb 15 Min. Eintreffen beim Patienten. Messung ab Alarm Rettungsdienst bis Eintreffen beim Patienten.)

Amriswil	94,28%
Frauenfeld	88,71%
Sirnach	96,82%
Weinfelden	98,82%

Nachdem sich das Jahr 2017 personell sehr anspruchsvoll gestaltete, konnten im 2018 wieder einige Mitarbeitende eingestellt werden. Für eine weitere Entspannung der Situation trug auch der Umstand bei, dass die Basis Weinfelden häufig durch das Team aus Münsterlingen besetzt war. Der Rettungsdienst der *Spital Thurgau* bietet 10 Ausbildungsstellen zum Dipl. Rettungssanitäter an. Von diesen 10 Studierenden konnten wir 4 Personen nach ihrem Abschluss zum Dipl. Rettungssanitäter im Team weiter beschäftigen, was uns sehr freut. Mit Lukas Hepp hat der Rettungsdienst per 1.4.2018 eine neue administrative Leitung erhalten. Zusammen mit den Standortleitern konnten vor allem strukturelle Themen erarbeitet werden. So wurde der Soll-Stellenplan komplett neu aufgestellt und berechnet. Nach diesen Berechnungen konnten Anpassungen in die Wege geleitet werden, welche sich für den zukünftigen Dienstbetrieb sehr positiv auswirken werden.

Ein weiteres sehr wichtiges Thema war die Lohnanalyse im Marktumfeld des Rettungsdienstes. Daraus resultierte eine ab 2019 strukturelle Lohn-erhöhung für die allermeisten Mitarbeitenden des Rettungsdienstes. Mit diesen Entscheidungen, der positiven Entwicklung im Stellenplan und der strukturellen Lohn-erhöhung zeigte die Geschäftsleitung dem Rettungsdienst eine hohe Wertschätzung und drückte damit auch den hohen Stellenwert des Rettungsdienstes innerhalb der *Spital Thurgau* aus. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an die Geschäftsleitung.

Infrastruktur

N Mit grosser Freude durften wir 28. März 2018 die neue Basis Weinfelden in Betrieb nehmen. Sie löst das ausgediente Provisorium beim Theater Weinfelden ab. Die neue Basis verfügt einerseits über sehr grosszügige und angenehme Räumlichkeiten für das Personal und andererseits wurden die Betriebsräume zweckdienlich und mit neuester Infrastruktur eingerichtet.

In Weinfelden durften wir ein Provisorium verlassen und in Amriswil mussten wir ein Provisorium beziehen. Aufgrund der Bauverzögerung am Stadthaus in Amriswil, musste eine Lösung für einen temporären Betrieb gesucht werden. Im Neubau des Feuerwehrdepots Amriswil durften wir im vergangenen Mai eine gute Übergangslösung in Betrieb nehmen. Die Feuerwehr nahm dabei den Rettungsdienst sehr herzlich auf. Verschiedene Räumlichkeiten und Stellplätze für zwei Rettungswagen werden uns zur Verfügung gestellt. Das Provisorium dient uns voraussichtlich bis im Frühjahr 2020 als Basis.

Markus Aeberli, Studierender Team Frauenfeld, schrieb eine Diplomarbeit über das Thema «Verringerung der Belastungsschwerpunkte durch automatische Patientenfahrtragen». Diese Diplomarbeit unterstützte den Rettungsdienst bei der Auswahl und Beschaffung von automatischen Patientenfahrtragen. Schlussendlich konnten zwei Rettungswagen, welche schon im Betrieb waren, mit dem Powerload System inkl. Hoverboard

nachgerüstet werden. Alle zukünftigen Neubeschaffungen von Rettungswagen werden serienmässig mit Powerload ausgeliefert. Diese für uns neue Technik ist für das Personal eine grosse Unterstützung im Alltag und daher nicht mehr wegzudenken.

Ende September 2018 konnten wir zwei neue Notarzteinsetzfahrzeuge (NEF) in Betrieb nehmen. Zwei identisch ausgerüstete VW T6 lösen einen Volvo XC 60 und einen Mercedes GLK ab. Die beiden NEF-Fahrzeuge decken an 365 Tagen rund um die Uhr den Notarztbetrieb im Kanton Thurgau ab. Von den zwei Fahrzeugen ist je eines am Kantonsspital Frauenfeld und eines am Kantonsspital Münsterlingen stationiert. In der *Spital Thurgau* rücken ausschliesslich Notärzte der Anästhesieabteilung aus. Das Aufgebot erfolgt durch die kantonale Notrufzentrale 144 aufgrund einer Indikationsliste. Auch die Crew vor Ort hat die Möglichkeit einen Notarzt nachzufordern. Mit der Inbetriebnahme der neuen Notarzteinsetzfahrzeuge konnten auch zwei Videolaryngoskope beschafft werden. Diese ermöglichen auch bei schwierigen Atemwegsverhältnissen eine sichere Intubation der Patienten, was die Qualität im Airway Management zusätzlich steigert.

Fort- und Weiterbildung

Die Fort- und Weiterbildung hat im Rettungsdienst der *Spital Thurgau* einen hohen Stellenwert. Die Fortbildungen und die Einsatztrainings sollen die Rettungssanitäter und Notärzte gezielt auf die kommenden Einsätze vorbereiten. Das Fachwissen untersteht einem raschen Wandel. Das Ziel ist es, unser Wissen ständig à jour zu halten.

Letztlich profitiert vor allem der Patient von einer guten Patientenversorgung. Der Rettungsdienst der *Spital Thurgau* ist ein anerkannter Betrieb vom Interverband für Rettungswesen. Die jährlich geforderten 40 Stunden Weiterbildung pro Mitarbeiter werden eingehalten. Einige Mitarbeiter erfüllen weitaus mehr als die geforderten Stunden. Als Weiterbildungsschwerpunkt 2018 wurde die Ausbildung im Fahrsimulator des Ostschweizer Feuerwehr-Ausbildungszentrum festgelegt. Sämtliche Mitarbeitende, ausser die Studierenden, durchlaufen dieses Fahrsimulator-Training. Es ist von grosser Wichtigkeit, die Crews für die Einsatzfahrten mit Sondersignalrechten zu schulen und für die Gefahren zu sensibilisieren, welche auf solchen Einsätze herrschen. Ein zweiter Schwerpunkt wurde auf Kindernotfällen im medizinischen Bereich gelegt. Die Dipl. Rettungssanitäter besuchen dabei ein anspruchsvolles internationales Kursformat EPALS (European Paediatric Advanced Life Support). Die Schulung beinhaltet die präklinische Versorgung der Neugeborenen Reanimation bis Kinder Reanimationen in der Pubertät. Die 10 Studierenden werden jeweils im Frühling und im Herbst zu einem gemeinsamen Ausbil-

dungstag, ergänzend zur schulischen Ausbildung, eingeladen. Dabei werden verschiedene Schwerpunkte aus der Ausbildung nochmals separat unter der Aufsicht der Berufsbildner geschult. Das richtige Verhalten bei schwierigen Strassenverhältnissen, unter anderem auch bei Schnee und Eis, wurde im 2018 beim Verkehrssicherheitszentrum Thurgau trainiert.

Weitere Fortbildungen

- Interne Szenario Training Frühling und Herbst
- PHTLS Prehospital Trauma Life Support
- Deeskalationstraining
- Smedex E-Learning
- Einsatztraining mit der Polizei für Taktische Medizin
- Praktikumstage bei den Partnerorganisationen
- Einsatzübungen mit Partnerorganisationen (Polizei, Feuerwehren und First Responder Einheiten)

Qualitätssicherung und Förderung

Christian Hollenstein, Verantwortlicher Qualitätssicherung

Das Jahr 2018 stand unter dem Motto: **Das Saatgut streuen, damit wir es dann ernten können. Im Berichtsjahr wurden gleich mehrere Änderungen initiiert von denen wir uns im 2019 erste «Früchte» erhoffen.**

So z.B. Die Umstellung von der herkömmlichen File-Ablage auf ELO. ELO ist ein Dokumentenmanagementsystem (DMS) zur Verwaltung von elektronischen Dokumenten. Ziel einer DMS-Software ist es, Schriftstücke zu archivieren und sie unternehmensweit zugänglich zu machen. Damit wird auch das bestehende QM Handbuch, welches im 2012 erstellt wurde, abgelöst. Die Projektgruppe bestand aus dem administrativen Leiter, einer Dipl. Rettungssanitäterin sowie aus den beiden Standortleitern. Es ist unser Ziel, das ELO im 1. Quartal 2019 in Betrieb zu nehmen.

Weiter wurde auch die Bestrebung zur elektronischen Protokollierung fortgesetzt. Das Projekt gestaltet sich als sehr zeitaufwendig und vor allem durch grosse Abhängigkeiten im IT Sektor beeinflusst. Leider konnten wir im 2018 noch keine Testphase starten. Wir sind aber immer noch zuversichtlich, dass dieses Projekt im 2019 produktiv umgesetzt werden kann. Das Bedürfnis, gewisse Dokumente auf den Fahrzeugen elektronisch zur Verfügung zu haben und das Kartenmaterial in Echtzeit z.B. Google Maps elektronisch zu nutzen, wurde immer grösser. So entschied man sich, für alle Fahrzeuge ein iPad anzuschaffen. Die Vorbereitungen wurden unter Mithilfe der Rettung St.Gallen getroffen, so dass im Januar 2019 mit einem Basismodul gestartet werden konnte.

Bis anhin wurden CIRS Meldungen mit einem elektronischen Word Formular der Leitung Rettungsdienst eingereicht. Die Meldungen waren dementsprechend nicht anonym, was die Schwelle zur Meldung von kritischen besonderen Ereignissen im Rettungsdienst bei den Mitarbeitenden erschwerte. Auch zeigte sich die Auswertung dieser Ereignisse als sehr zeitintensiv. Trotzdem wurde jeder Meldung innert nützlicher Frist nachgegangen. Mit der Einführung von EMRIS, einem speziellen CIRS Meldetool für den Rettungsdienst, konnte im Oktober 2018 gestartet werden. Erfreulicherweise wird dieses System von den Mitarbeitenden rege genutzt. Die Meldung der kritischen Ereignisse gibt uns die Möglichkeit, rasch darauf zu reagieren. Die Mitarbeitenden sehen jederzeit, wie weit die Meldung bereits bearbeitet wurde, was wir als grossen Vorteil einschätzen. Nebst unseren eigenen Meldungen hat der User auch die Möglichkeit, Meldungen von anderen Rettungsdiensten anzusehen.

SwissRECA (Swiss Registry of Cardiac Arrest)

Der Rettungsdienst ist SwissRECA beigetreten. Die Eingaben erfolgen webbasiert. Das Ziel von SwissRECA ist auf nationaler und internationaler Ebene zu messen und auszuwerten, wodurch ein Beitrag zur Qualitätssicherung und Verbesserung im Bereich der Wiederbelebung (Reanimation) geleistet wird. Bei einer Wiederbelebung gibt der Rettungsdienst dementsprechend sämtliche Daten in das System ein. Im 2018 wurden 101 Herzkreislaufstillstände erfasst. Von den 101 erfassten Fällen wurden 98 Reanimationen gestartet.

Schmerztherapie als zentrales Qualitätsmerkmal

Auch im 2018 wurde wiederum die Thematik Schmerzbehandlung im Rettungsdienst untersucht. Notfallpatienten wünschen sich eine adäquate Schmerztherapie.

Der Rettungsdienst der *Spital Thurgau* hat sich zum Ziel gesetzt, Patienten mit Schmerzen eine effiziente Schmerztherapie sowohl am Ereignisort als auch auf dem Transport zu garantieren. Dabei wird mit einer Skala (1–10) das Schmerzempfinden des Patienten erhoben und dementsprechend therapiert. Das Ziel ist, die Schmerzen gemäss angegebener Skala um die Hälfte zu reduzieren oder zumindest eine Schmerzempfinden von max. 3 zu erreichen. Der Wert 1 bedeutet, dass keine oder minimale Schmerzen vorhanden sind. Der Wert 10 steht für maximale und nicht erträgliche Schmerzen. Die Messung wurde zusammen mit der Rettung St. Gallen durchgeführt. Im Rettungsdienst der *Spital Thurgau* erzielen wir sehr gute Resultate. Eine adäquate Schmerztherapie trägt wesentlich zur Patientenzufriedenheit bei.

Im Weiteren sind im 2018 folgende Messungen durchgeführt worden

- RE Messung Invasive Massnahmen (Larynx-tubus Airway Management und Intraossär-Infusion)
- RE Messung Zerebraler vaskulärer Insult (Schlaganfall)
- Ausrückzeiten
- Hilfsfristen
- Auswertung besondere Ereignisse (CIRS)
- Neu wurden Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie zum Beispiel Akutes Koronar Syndrom in die Ergebnisqualität aufgenommen

Erfolgreiche IVR Re-Zertifizierung

Der Rettungsdienst der *Spital Thurgau* wurde am 26. Juni 2018 auditiert. Die Struktur, die Prozesse und vor allem die Ergebnisqualität wurden auf Herz und Nieren durch die Experten vom Interverband für Rettungswesen (IVR) überprüft.

Der Rettungsdienst konnte ein hervorragendes Dossier präsentieren und sich den Fragen der Auditoren stellen. Gross war die Freude, als der Rettungsdienst das Zertifikat, welches 4 Jahre gültig ist, ohne Auflagen in Empfang nehmen durfte.



Kurswesen

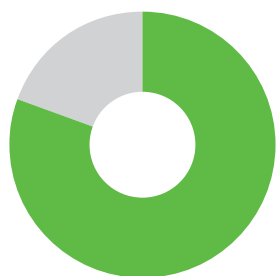
Wir geben unser Know-how gerne weiter. So haben wir auch im 2018 etliche Firmen und Institutionen in Erste Hilfe mit Schwerpunkt Basic Life Support und Automatische Externe Defibrillation ausgebildet.

Auch die Ausbildung von First Responder Einheiten der Feuerwehren und die jährlichen Refresherkurse bilden einen Teil der Wissensvermittlung an Dritte.



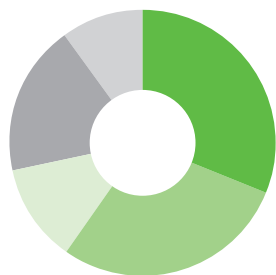
Statistiken

Anzahl Einsätze



	2016	2017	2018	+/-
■ Rettungswagen	7'171	7'208	7'691	6,3%
■ Notarzteinsatzfahrzeuge	1'820	1'777	1'851	4,0%
Total Einsätze	8'991	8'985	9'542	5,8%

Rettungseinsätze nach Basis (RTW)



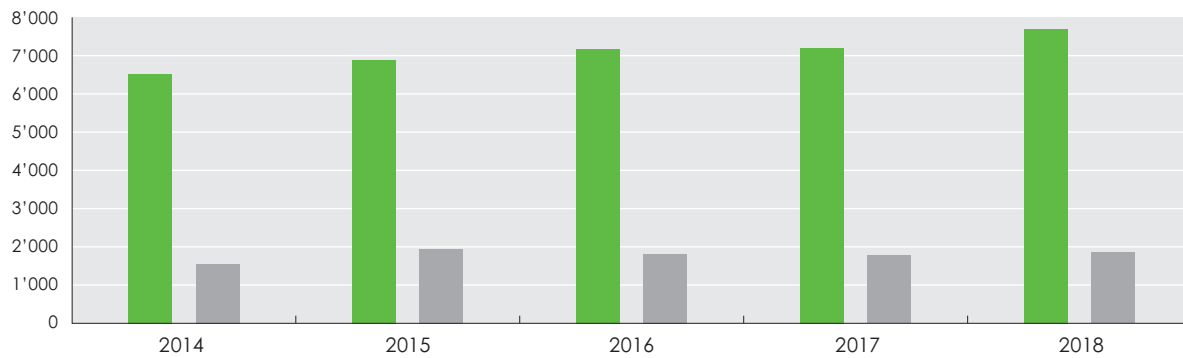
	2016	2017	2018	+/-
■ Basis Amriswil	2'325	2'286	2'399	4,7%
■ Basis Frauenfeld	2'037	2'087	2'208	5,5%
■ Basis Münsterlingen	806	795	905	12,2%
■ Basis Weinfelden	1'291	1'284	1'412	9,1%
■ Stützpunkt Sirnach	712	756	767	1,4%
Durchschnittliche RTW-Einsätze/Tag	25	20	21	4,8%
Anzahl der meisten RTW-Einsätze	35	34	45	24,4%
Anzahl der wenigsten RTW-Einsätze	5	7	9	22,2%

Notarzteinsatzfahrzeuge nach Basis (NEF)



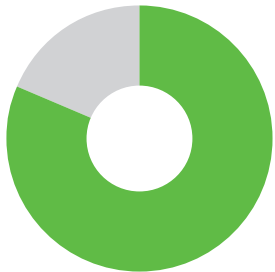
	2016	2017	2018	+/-
■ Basis Frauenfeld	815	844	924	8,7%
■ Basis Münsterlingen	1'005	933	927	-0,6%
Durchschnittliche NEF-Einsätze/Tag	5	5	5	0,0%

Einsatzverlauf



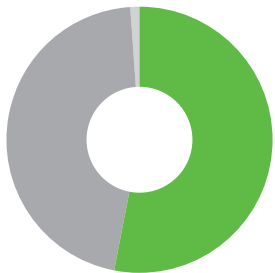
	2014	2015	2016	2017	2018	+/-
■ Rettungswagen	6'526	6'887	7'171	7'208	7'691	6,3%
■ Notarzteinsatzfahrzeuge	1'556	1'948	1'820	1'777	1'851	4,0%

Rechtungseinsätze nach Einsatzart



	2016	2017	2018	+/-
■ Primäreinsätze	5'883	5'920	6'269	5,6%
■ Sekundäreinsätze	1'288	1'288	1'422	9,4%

Primärtransporte nach Dringlichkeit (RTW)



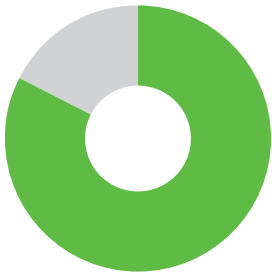
	2016	2017	2018	+/-
■ P1	3'291	3'232	3'340	3,2%
■ P2	2'503	2'616	2'863	8,6%
■ P3	89	72	66	-9,1%

Sekundärtransporte nach Dringlichkeit (RTW)



	2016	2017	2018	+/-
■ S1	170	164	210	21,9%
■ S2	368	402	498	19,3%
■ S3	750	722	714	-1,1%

Rettungseinsätze nach Kilometern



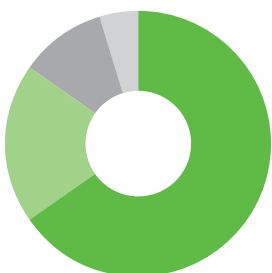
	2016	2017	2018	+/-
■ Rettungswagen	285'611	288'243	314'352	8,3%
■ Notarzteeinsatzfahrzeuge	55'726	60'495	66'354	8,8%

Rettungseinsätze nach Einsatzgebiet



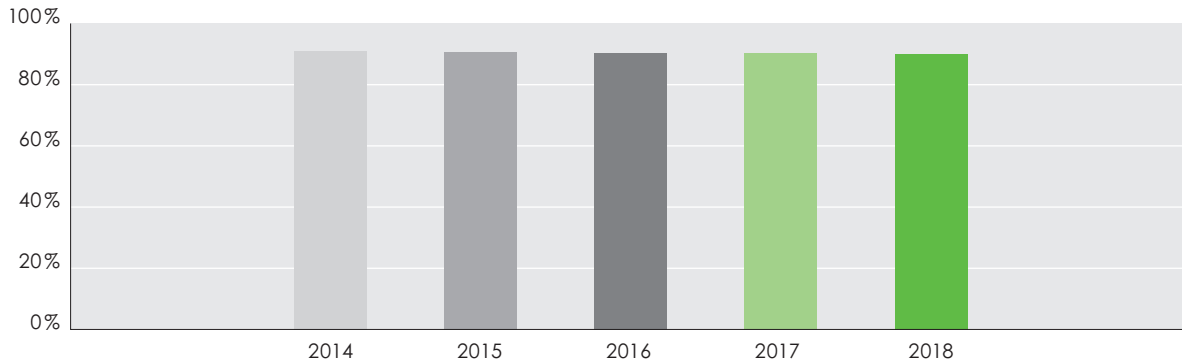
	2016	2017	2018	+/-
■ Stadt	2'434	2'652	2'241	-18,3%
■ Land	3'449	3'268	5'011	34,8%

Simultaneinsätze nach Einsatzgebiet (RTW)



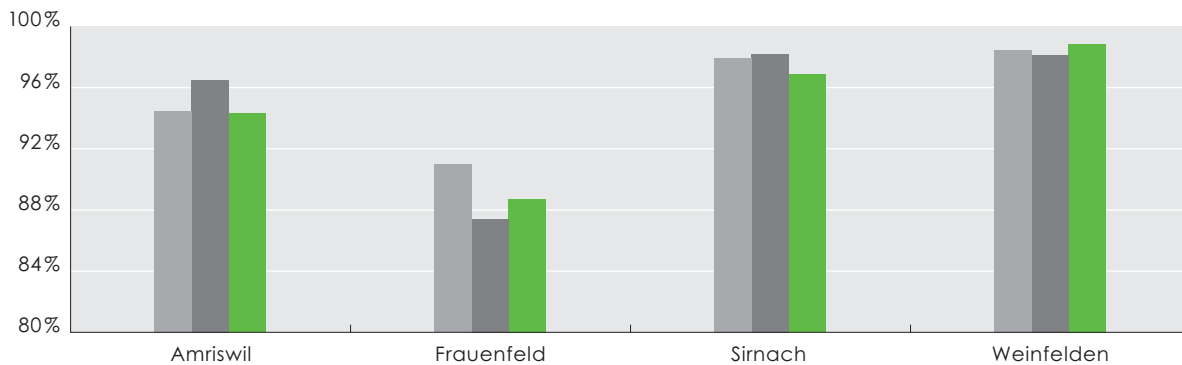
	2016	2017	2018	+/-
■ für HNZB	450	435	287	-51,6%
■ für Rettung St. Gallen	150	159	86	-84,9%
■ für KSW	19	29	46	37,0%
■ für KSSH	71	62	20	-210,0%

Hilfsfristerreichung der Rettungseinsätze



	2014	2015	2016	2017	2018	+/-
RD STGAG	90,78%	90,72%	90,34%	90,26%	89,75%	-0,6%

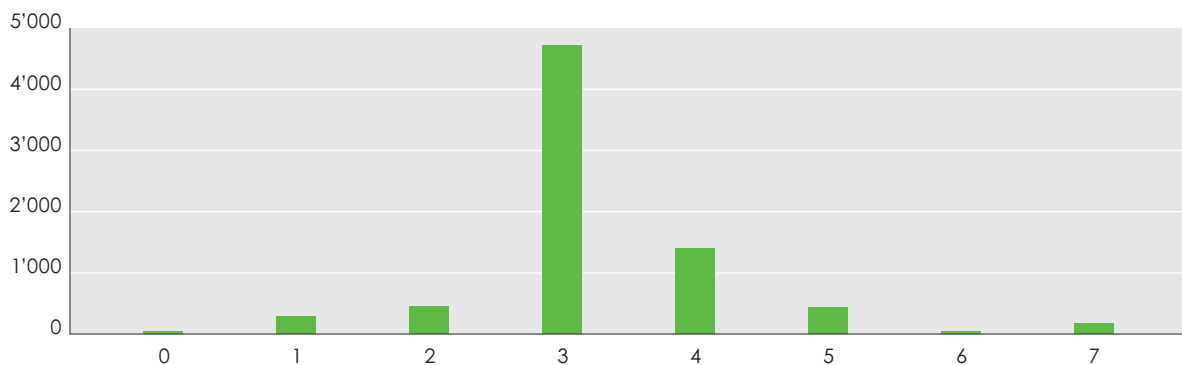
Hilfsfristerreichung der Rettungseinsätze nach Basis



■ 2015 ■ 2016 ■ 2017

	2014	2015	2016	2017	2018	+/-
Amriswil	97,53%	94,29%	94,43%	96,47%	94,28%	-2,3%
Frauenfeld	90,06%	88,52%	90,95%	87,40%	88,71%	1,5%
Sirnach	100,00%	97,82%	97,89%	98,18%	96,82%	-1,4%
Weinfelden	98,21%	98,16%	98,44%	98,08%	98,82%	0,7%

NACA



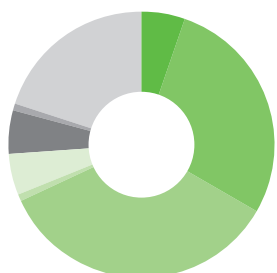
	2016	2017	2018	+/-
0	43	50	45	-11,1%
1	253	205	281	27,0%
2	402	375	443	15,3%
3	4'531	4'608	4'711	2,2%
4	1'354	1'364	1'402	2,7%
5	335	322	434	25,8%
6	27	45	44	-2,3%
7	146	115	176	34,7%

Rettungseinsätze nach Diagnose



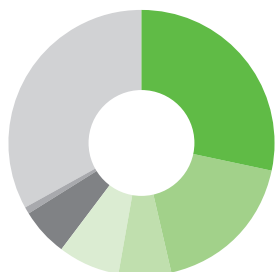
	2016	2017	2018	+/-
■ Unfall	1'598	1'709	1'772	3,6%
■ Krankheit	4'129	5'375	5'697	5,7%

Rettungseinsätze nach Unfallart



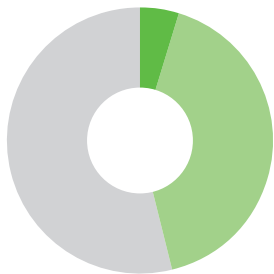
	2016	2017	2018	+/-
■ Arbeitsplatz	112	96	98	2,0%
■ Freizeit	413	445	495	10,1%
■ Haushalt	533	637	616	-3,4%
■ Landwirtschaft	13	2	13	84,6%
■ Sport	99	71	89	20,2%
■ Übrige	76	69	93	25,8%
■ Unfall durch Tiere	20	22	17	-29,4%
■ Verkehr	332	367	351	-4,6%

Rettungseinsätze nach Krankheit



	2016	2017	2018	+/-
■ ZNS	1'230	1'478	1'618	8,7%
■ Herz-Kreislauf-System	681	1'017	1'030	1,3%
■ Atmung	305	329	362	9,1%
■ Abdomen	356	379	426	11,0%
■ Intoxikation	251	289	341	15,2%
■ Gynäkologisch/Schwangerschaft/Geburt	31	52	47	-10,6%
■ Verschiedenes	1'275	1'831	1'873	2,2%

Rettungseinsätze nach Altersgruppe



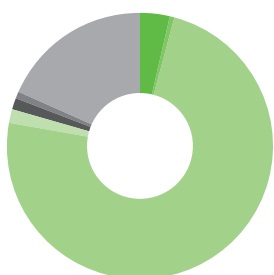
	2016	2017	2018	+/-
0-15 Jahre	333	329	364	9,6%
16-64 Jahre	3'019	2'882	3'087	6,6%
65 Jahre und älter	3'739	3'873	4'018	3,6%

Anzahl Reanimationen



	2016	2017	2018	+/-
Reanimationen	65	82	98	16,3%
Reanimation mit ROSC	19	32	33	3,0%
Reanimation ohne ROSC	46	50	65	23,1%

Rettungseinsätze nach Leistungsart



	2016	2017	2018	+/-
Behandlung vor Ort	230	270	297	9,1%
Brandeinsatz	23	24	31	22,6%
Einweisung	5'254	5'422	5'715	5,1%
Fehleinsatz	143	171	134	-27,6%
Grenadiereinsatz	11	4	9	55,6%
Patient am Ereignisort verstorben	135	115	99	-16,2%
Übergabe an Rega	48	51	75	32,0%
Verlegung	1'250	1'263	1'406	10,2%

Spital Thurgau AG
CH-8501 Frauenfeld

Tel. +41 52 723 77 11

www.stgag.ch

Impressum

Herausgeberin: Rettungsdienst Spital Thurgau AG

Redaktion: Lukas Hepp, Administrativer Leiter Rettungsdienst

Layout: medienwerkstatt ag, Sulgen

